

plexe, Isidors Vorlagen (S. 25*-35*), die hsl. Überlieferung (S. 39*-115*), die Recensio (S. 119*-242*): Isidor schöpfte aus einer Vielzahl von Quellen, vor allem aus Eusebius-Hieronymus und diversen Fortsetzungen (Prosper von Aquitanien, Victor von Tunnuna, Johannes Biclarensis), aber auch Augustinus' *Civitas Dei*; hier kommt M. im großen wie im kleinen erheblich über Mommsen hinaus. Das gilt bedingt auch für die Überlieferung: M. kann insgesamt 118 Hss. vom 8. bis zum 17. Jh. (Mommsen 79) ermitteln, von denen die 31 für die Textherstellung verwendeten minutiös beschrieben werden – lediglich zwei davon (p und v) waren Mommsen entgangen. Der Recensio ist der Hauptteil der Einleitung gewidmet. Ihre Grundzüge decken sich zwar mit Mommsens Beobachtungen, anders als dieser konstruiert M. jedoch ein Stemma codicum (S. 215*), das für CI-1 zwei Hss.-Familien (Θ und Λ), für CI-2 zwei Entwicklungsstufen ausweist (Ω', auf den Archetyp von CI-1 zurückgehend, und Ω''); letztere ist die hier edierte von 626). Von einer dieser Etappen dürfte die Epitome (um 627/628, vgl. S. 179*) ausgehen, die Isidor in seine *Etymologiae* (5, 39) einfügte – Mommsen bezeichnete die Chronik als *chronica maiora*, die Epitome, die er vergleichend edierte, als *chronica minora*. Auf dieser Grundlage, genauer dem Consensus von Θ oder Λ mit Ω' (S. 128*-133*), gestaltet M. den Text von CI-1 an einer ganzen Reihe von Stellen abweichend von Mommsen (vgl. etwa S. 4 CI-1, 1, 3 *Dehinc*, S. 8 CI-1, 3, 1 *omnium* und die Liste in den Apparat verbannter Interpolationen S. 236). Dem Band sind leider nur Verzeichnisse zitierter Autoren und Werke beigegeben, für Namen und Wörter ist Fasc. 142A der *Instrumenta lexicologica latina* zu konsultieren. Man darf M. zu einer gediegenen editorischen Leistung beglückwünschen. P. O.

Georges TUGÈNE, *L'idée de nation chez Bède le Vénérable* (Collection des Études Augustiniennes. Série Moyen Age et Temps Modernes 37) Paris 2001, Institut d'Études Augustiniennes, 376 S., ISBN 2-85121-184-6, EUR 39,73. – Der Vf. untersucht die *Historia ecclesiastica gentis Anglorum* und zieht biblische, spätantike und frühma. Vergleichstexte heran (u. a. Isidor von Sevilla, Gregor der Große und die *Vita Wilfridi* des Eddius Stephanus). Abgehandelt werden Bedas Sympathien und Antipathien gegenüber bestimmten Völkern, sein Sprachgebrauch, die Abgrenzung von *populus* und *gens* bzw. *historia populi* und *origo gentis* und vor allem die starke kirchliche Prägung seines Begriffs der Nation. In patristischer Tradition untrennbar mit Bekehrung und Kirchenorganisation verbunden, ist die *gens* Teil der *ecclesia gentium*, die durch Verbreitung des Glaubens Schritt für Schritt wächst. Bemerkenswert sind Bedas „options anti-autoritaires et anti-hiérarchiques“, seine biblisch geprägte Distanz gegenüber der Macht. K. N.

Paolo Diacono. Uno scrittore fra tradizione longobarda e rinnovamento carolingio. Atti del Convegno Internazionale di Studi, Cividale del Friuli-Udine, 6-9 maggio 1999. A cura di Paolo CHIESA (Libri e Biblioteche 9) Udine 2000, Forum, Ed. Universitaria Udinese, 625 S., ISBN 88-8420-006-7, EUR 41,40. – Das angebliche Todesjahr 799 des Paulus Diaconus, das der Hg. selbst zutreffend als „in realtà tutto convenzionale, non essendoci alcuna